

es sich handelte, sondern glaubten, es werde „noch“ gerufen und beobachteten sich bestellt daran, indem sie auch „noch“ riefen. Hoffentlich war anfangs von Hochrufen keine Sprur, nur dies Verständnis brachte zuletzt es her vor.

Die vorgebrachte Generalversammlung des Allgemeinen Hauses des Vereins zu Dresden war infolfern auch für die gesammte Einwohnerschaft von Interesse, als ein Bericht über den Stand der städtischen Steuerreform auf der Tagesordnung stand. Man erfuhr zunächst vom Vorstehenden, Herrn Rechtsanwalt Geith-Noritz, das die betreffende städtische Steuerreformreputation über er selbst mit angehört) unter Vorbeh. des Herrn Bürgermeisters Dr. Rüger fest endlich „sofortlich ernstlich mit der Frage beschäftigt“, daß der Herr Bürgermeister bereits mehrere Sitzungen abgehalten hat und das man damit beschäftigt ist, das erforderliche statistische Material als Basis für die angestrebte Reform zu beschaffen. Herr Bürgermeister Rüger auch einen ausführlichen Vortrag abgefasst und an die Deputationsmitglieder vertheilt hat, der in 9 verhandelten, dem statistischen Bureau zu unterbreitenden Arägen giebt, durch deren Beantwortung das gegenwärtige Verhältnis des Einkommen zur Wohnung- und Gewerbesteuerliche, Staatssteuer, Grundwerth, Hypothekendarleistung u. f. festgestellt werden soll, und das — nach Redemers Meinung — für die nächste Zeit von einer Umwandlung des bestehenden Steuermodus nicht die Stunde sein könne, das sie aber gewiss eintreten müsse. Mit dieser abgängigen Vertheilung war man nicht sehr zufrieden, weshalb denn auch ein Antrag des Herrn Direktors G. A. Müller, daß eine Kommission von 3 Mitgliedern seiten des Vereins gewählt und diese beauftragt werde, schleunigst eine Geschworendisposition über den Stadtrath ausarbeiten, um sie der nächsten Ständeversammlung zu überreichen, schließlich mit großer Majorität annehmen lässt. Der Antragsteller sagt zur Begründung u. A. folgendes: „Die brennende Steuer-Reformfrage komme zu feiner Erledigung, trotzdem die Geschwindigkeit des bis heute auszubildenden Erhebungsmodus der Gemeindeanlagen klar auf der Hand liege, wenn man den 4. Abdruck der von der Städte-Ordnung vom 24. April 1873 damit vergleiche, der von der Erhebung der Gemeindeanlagen lediglich im Sinne des Einkommensteuer handle, wie sie auch bereits in allen übrigen Städten eingeführt sei; nur hier allein werde dem veralteten Regulat vom 20. Juli 1863 nachgegangen, umfassmässig um das obige altein rechtsgültige Recht von 1873. Die Stadtverordneten hätten zwar im richtigen Befolge der Geschwindigkeit die Riedervorstellung einer gemässen Deputation veranlaßt, indessen es doch ruhig geschehen lassen, daß die Deputation 8 lange Jahre keinerlei Resultat zu Tage gefördert habe und alljährlich die gezwungene Vertheilung der Gemeindeanlagen genehmigt und so ihre Bedeutung in unverantwortlicher Weise überschritten. Die Einkommensteuer entpricht dem praktischen Christentum, leider gebe es aber in unserer städtischen Verwaltung zu viele Elemente, die entweder dem Christentum gar nicht angehören oder ihm doch entgegenstehen. Schwierig wird die Frage der Steuer-Reform erscheinen oder hingestellt werden, so einfach sei sie zu lösen, wenn man sich einfach an die Einschätzung für die Staats-Einkommensteuer halte, weitgreifende, wissenschaftliche Untersuchungen überflüssig, denn größere Ungerechtigkeiten wie durch die seitherige Besteuerungsart, könnten durch das Einkommensteuer nicht vermieden werden. Wenn auch der neue Bürgermeister Dr. Rüger die beste Absicht habe, die Reformation gründlich zu studiren und vorbereitendes Vorgehen einzuführen, so werde wahrscheinlich kaum die erwartete Unterstützung finden und jedenfalls würde dieser Weg zu viel Zeit fordern, von wiederum 10 Jahre vergeben könnten, — es bleibe also zur Verhinderung der Sache nur der Weg der Verzweiflung!“ Diese Darlegung fand großen Beifall. Der Vorstand rieb von Annahme des Müller'schen Antrags ab, und ein primitivscher Vereinshof sprach, die Anruhung der Stände sei ganz verfehlt und in diesem Falle sogar ungünstig, da einstach der Einflusslosigkeit zu betreten sei. Herr Baumeister Hartwig erblieb nichts Ungeheuerliches. So ist unbenommen, ob vornehmster Gerechtigkeit die höchste Vertretung des Landtages anzusehen, der Landtag wurde die Petition über der Regierung wichtigen „zur Erwägung“ empfohlen und der leise Runddruck, der darauf von oben an den Stadtrath kommen werde, sollte wenigstens einer nach dem Vorauftreten nicht entgangen werden. Wenn auch der neue Bürgermeister Dr. Rüger die beste Absicht habe, die Reformation gründlich zu studiren und vorbereitendes Vorgehen einzuführen, so werde wahrscheinlich kaum die erwartete Unterstützung finden und jedenfalls würde dieser Weg zu viel Zeit fordern, von wiederum 10 Jahre vergeben können, — es bleibe also zur Verhinderung der Sache nur der Weg der Verzweiflung!

Diese Darlegung fand großen Beifall. Der Vorstand rieb von Annahme des Müller'schen Antrags ab, und ein primitivscher Vereinshof sprach, die Anruhung der Stände sei ganz verfehlt und in diesem Falle sogar ungünstig, da einstach der Einflusslosigkeit zu betreten sei. Herr Baumeister Hartwig erblieb nichts Ungeheuerliches. So ist unbenommen, ob vornehmster Gerechtigkeit die höchste Vertretung des Landtages anzusehen, der Landtag wurde die Petition über der Regierung wichtigen „zur Erwägung“ empfohlen und der leise Runddruck, der darauf von oben an den Stadtrath kommen werde, sollte wenigstens einer nach dem Vorauftreten nicht entgangen werden. Wenn auch der neue Bürgermeister Dr. Rüger die beste Absicht habe, die Reformation gründlich zu studiren und vorbereitendes Vorgehen einzuführen, so werde wahrscheinlich kaum die erwartete Unterstützung finden und jedenfalls würde dieser Weg zu viel Zeit fordern, von wiederum 10 Jahre vergeben können, — es bleibe also zur Verhinderung der Sache nur der Weg der Verzweiflung!

Diese Darlegung fand großen Beifall. Der Vorstand rieb von Annahme des Müller'schen Antrags ab, und ein primitivscher Vereinshof sprach, die Anruhung der Stände sei ganz verfehlt und in diesem Falle sogar ungünstig, da einstach der Einflusslosigkeit zu betreten sei. Herr Baumeister Hartwig erblieb nichts Ungeheuerliches. So ist unbenommen, ob vornehmster Gerechtigkeit die höchste Vertretung des Landtages anzusehen, der Landtag wurde die Petition über der Regierung wichtigen „zur Erwägung“ empfohlen und der leise Runddruck, der darauf von oben an den Stadtrath kommen werde, sollte wenigstens einer nach dem Vorauftreten nicht entgangen werden. Wenn auch der neue Bürgermeister Dr. Rüger die beste Absicht habe, die Reformation gründlich zu studiren und vorbereitendes Vorgehen einzuführen, so werde wahrscheinlich kaum die erwartete Unterstützung finden und jedenfalls würde dieser Weg zu viel Zeit fordern, von wiederum 10 Jahre vergeben können, — es bleibe also zur Verhinderung der Sache nur der Weg der Verzweiflung!

Ein gerechter Notthilfe. „Wer nie sein Brod mit Thronen ab“, der kennt bekanntlich die unmöglichsten Machteln, und wer nie im idyllischen Lauf über die Moritzbrücke die sich Deßen bewußt, der das Ende der Brücke glücklich erreicht hat und plötzlich seinem großen Werke nicht mehr verfolgen kann. Wer möchte da nicht mit dem großen Teil-Dichter ausruhen: „Za liegt's, das nahe Rettungstorfer (der Bahnhof) im Viehste, ich kann's erreichen mit den Augen, binüber dringen kann der Stürme Schall und rum — bin noch im Stadt Corvin herum, die ganze Kästner-Wallstraße herum, und die vierhundert Meter entlang, und endlich am Böschelalter schwatzend, mit herausbüßender Zunge so lang, daß man sich zweimal d'raufl treten kann; anzukommen, kann ich nun nicht, denn man, da man ja in so neuverwandelter und schnellere Weise bedient wird, treingt auf den Perron und sieht zu feinest nicht gerührten Zwischen, des der Zug auf diesem endlozen Bahnhof am alleräußersten Ende, in der Nähe der Thüringer Brücke steht. Nur kommt der Schnellzug nodmals unter dem Glanzlicht der Umstehenden, da ja immer Einige ihre Wäsche nicht halten können. Während der Eine „Plan vorüberwunden“ bereit, rüstt schon ein Anderer: „Za ist ja so Sammelrodwus, das heißt doch an den elegant noch außen geschwungenen Türen.“ „Dauerlauf“, sagt ein Soldat. „Wie so, Dauerlauf?“ „Na, wer so laufen muß, der dauert einen immer!“ So heut jeder auf der St. Bauer und nicht dem gehetzen Wild noch Eine zu verlieren, das nur noch durch die Kreisbildung des Schaffners in den ersten beiden letzten Wagen geholt wird, wo es sich dann versteckt, daß man mit dem zweiten sogenannten Billet in der Tasche ein Sowje für „Richt-Süber“ erreich hat. Das hat man Also die traurige Eine bei Stadt Görlitz verschuldet!“ Denkm schreien wir in unserer Roth zu Dir; Berthold und baldig einen gradlinigen Weg von der Mietenshütte zu den Bahnhöfen!

Bei den mit Milch nach der Stadt verlassenden Dörfern entnahmen die städtischen Polizeiorgane gern früh wieder rovissommerl. oder Proben verdächtiger Milch und lieierten sie, davon, die zweitwöchig gespulten waren, zur Verteilung des Lohnes an den Rathaus-Chefmeister ab. — Ein im Innern mit Säft verriebenes und deshalb unzählbares Übermaß verlor selbstverständlich der Konsumation.

Wegen Betriebs von zu Leichtem Brod sag sich gestern ein in der Nähe der neuen Reiterkavallerie wohnende Bäder anständiges Einleideten zu. An Schlachtennewbaden 2 Pfund Brod hatten über 400 Gramm gekostet.

Wieder ein Beweis, wie naiv der Grundbesitz, wenn er nicht im Mittelpunkt der Stadt gelegen, versteckt. Vor einigen Tagen ist das Grundstück des Herrn Zimmermeisters B. Richter, neben der neuen Kugelfabrik und nahe der Alberthofe gelagert, welches auf 230.000 Mark versteigert war, nur 110.000 Mark weggegangen; belastet war es mit 115.000 Mr. Hypotheken — fallen also über 55.000 Mr. in die Elbe.

Morgen Abend zum Reformationsfest veranstaltet der Deutsche Kriegerverein im Czaron ein Concert, dessen Ertrag in den Fond des Königs Johann-Denkmal fließen soll.

Bis in die jüngsten Tage hatten sich hier 28 Theilnehmer an der öffentlichen Herrenfreihandstalt getroffen. Es ist kein Zweifel mehr, daß die Ankunft hier bald in's Leben tritt, denn nur noch wenig Anmeldungen fehlen, um die auf etwa 50 normale Zahl zu erreichen. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn auch die Pol. Staatsbediensteten und die Pol. Polizei &c. sich lebhaft beteiligen würden. 22 Anmeldungen in Aussicht gestellt sein. Auch die Herren Hoteliers und größeren Restaurants werden vielleicht Vortheil von Herrenfreihandstalt haben und sollten sich lebhaft, als bisher geschehen, beteiligen. Es mag wohl viele Leute geben, die durchaus nicht blind sind für den Nutzen, der ihnen aus der fertigen Herrenfreihandstalt erwachsen wird, die aber erst abwarten wollen, wie sich folgenden „das Ding“ macht. Denen sei noch gesagt, daß zwar später jederzeit Ansprüche an das Fernrechenschiff werden bewilligt werden können, doch aber jetzt ist der weit günstigere und wahrscheinlich auch billiger Beitrag stattfinden kann, da die Anlage wesentlich erleichtert und für die ausführende Reichsbahndirektion billiger wird, wenn sie gleich möglichst große geldlose Dispositionen treffen kann.

Nach jahrelangen Bemühungen ist es dem österreichischen Konsul in Leipzig, Herrn Dr. Karl v. Scherzer gelungen, durch seinen Korrespondenten in Lima (Peru) eine kleine Quantität jenes berüchtigten Blasenzuges zu erhalten, mit welchem die Indianer am oberen Amazonenstrom ihre Weile verbrachten und dadurch ihren Feinden so furchtbar werden. Es ist noch nicht bekannt, aus welcher oder welchen Pflanzen die Indianer dieses Mittel herstellen, und sind daher die Versuche von böhem Anteck, welche Herr Dr. Ludwig am Leipziger physiologischen Institute mit dem Namen von Dr. Scherzer zur Verfügung gestellten Pflanzenteile zu machen im Begriffe steht.

Am Asyl für obdachlose Männer sind in der Woche vom 21. bis 27. Oktober 220 aufgenommen, 47 gebadet und 24 zurückgekehrt worden; trotzdem also in Folge der in den letzten Tagen neu aufgestellten 11 Betten 45 in dieser Woche mehr aufgenommen wurden und trotzdem am 27. in Folge der Reichstagswahl der Andrang sehr klein war, bat sich doch auch diese Woche die Zahl der Anwärter vermehrt. Es sollen in den nächsten Tagen eine große Anzahl Sammelstellen errichtet werden; höchstwahrscheinlich wird es dadurch bald möglich, das Asyl erneut zu vergrößern.

Der diesjährige öffentliche und unentgeltliche Lehrkurs für künftige Käfisieucht an der Königl. Konservatorium Dresden — Direktion Ober-Oberrath Dr. Friedeck — beginnt am 10. Novbr. und wird am 12. Novbr. geschlossen.

Polizeibericht. Von Frankfurt a. M. aus wird erneut auf einen berüchtigten Gaströssle, angeblich Jozel aus Laubheim, aufmerksam gemacht, welcher, wie d'z eine Photographic festgestellt worden, mit dem Freiburger Hermann Friedrich Jozel aus Marienfeld identisch ist. Jozel war nach Verhüllung alsche Diebstahl in den verschiedensten Städten in Niedersachsen verhaftet worden, entflohen aber dort und konnte bisher nicht wieder erlangt werden, obwohl die Recherchen nach der Urheberin später ausführlicher Diebstahl auf seine Person zurückfuhren. Jozel-Jozel ist 25 Jahre alt, hat dicke Haare, glänzend schwarze Schnurrbärtchen und zieht sich gewöhnlich für einen Nachtwandler aus. — Als heutens 9 und nach dem Jahrmarkt inmitten der Stadt aufzufinden und vorläufig in Verhüllung genommen worden: 2 Ratten, 1 großer Hasen, 1 Fisch ohne Kopf. — Auf der Augustusbrücke fiel am Donnerstag Nachmittag ein Bierdeichwagen mit einem Kinderwagen und Kindermagazin zusammen. Der Führer des letzteren kam dabei in Talle und wurde ein Stad Wagen mit hochscheißt, erlitt aber ebenso wenig wie das im anderen Wagen liegende Kind eine Verletzung.

Der seiner Zeit projektierte Umbau und Vergrößerung sowie die vollständige elegante Renovation der Gefestelstalle der Stadtgräfle Hof und Stadt Wien sind nunmehr beendet und sollen nächsten Montag mit einer entsprechenden Eröffnungsfeier, bestehend in Sonne und Ball, der allgemeinen Bezeichnung der Gefestelstalle übergeben werden.

Der Gemeinnützige Verein hat auch in diesem Jahre eine Reihe von öffentlichen Vorlesungen in Aussicht genommen, welche, wie in den früheren Jahren, in dem Saale des Stadtverordneten-Volkscafé abgehalten werden sollen und nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr beginnen werden. Das ebenso reiche als interessante Programm enthält höchst lehrreiche Vorlesungen der bekannten Nachmittagsvorstellung des Bieleria-Salon's (heute Preise) und heute und morgen Abend steht man zum ersten Male die verschiedenen Altbörsen Broder's Wilson, die Saitzauerin Niella, den Alten Charles Eusebi, die Altilia Anna Walther und die Sophie Garina; alle diese mehr und minder beliebten Künstler erfreuen ihre hiesige Bürgerschaft.

Die Martiniangs und Meliorationenbrod werden bis den am morgigen Tage die Hauptfeier aller evangelisch-lutherischen Kirchen. Aber auch die Bölkener anderer Konfessionen und Religionen werden es nicht verpassen, in Anbetracht der Güte, welche den Reformationsjubiläum aus den Dresdner Bölkern ihren großen Aufschwung, sich dieser Speise zu bedienen und sich von allen Übeln bedenkenfrei zu halten. Die Damenfondationen und Bölkereien von Rob. Beyer in der Waldstrasse und von Robert Friedl am Bismarckplatz haben um diese Zeit alle Hände voll zu thun, um den reichen Bedarf in kreisgezähnnten Brotstücken (vulgo Reformationsbroden), etw als Sultanin-Schnitte oder Mandel-Gebäck herzustellen und werden über auch das Jahr die aufschwappenden großen Vorräte morgen und übermorgen vollständig verbraucht sein.

Anlässlich des aus Montag den 31. Oktober fallenden Feiertags „Reformationstag“ beginnen ausnahmsweise die Liebhabungen der 5. Klasse der 100. S. Landeslotterie Dienstag den 1. November und derselbe bis mit dem 22. November. Auffällig ist die Stange so vieler Stoffleute darüber, daß die Einschüterungen nur 5. Klasse so ungemein langsam verlaufen, ja in vielen Fällen sogar die 5. Klasse wegen Mangels am Platz abgesetzt wurde.

Nächster Abend am 6. Novbr. ging das Foyer eines in Prag befindlichen und weiteren Brotstücken (vulgo Reformationsbroden), etw als Sultanin-Schnitte oder Mandel-Gebäck herzustellen und werden über auch das Jahr die aufschwappenden großen Vorräte morgen und übermorgen vollständig verbraucht sein.

Am 21. d. M. begann eine dem Gutsbesitzer Schirmer in Bürsten schriftliche Haftordnung im Gehalt von 4 Scheffel vollständig nieder. Abgültige Brandstiftung soll vorliegen.

An dem Steinbruch unweit der Bölkener Kirche wurde die Bölkener Haftordnung am 21. d. M. vollständig nieder.

Am 22. d. M. wurde bei Geithain ein mit 50 Centner Eisenblechen beladen Wagen über den mehrere Meter hohen Damm in den Teich. Die Pferde wurden dabei wunderbar Weise gar nicht beschädigt, ebenso wenig auch die gutgeschickten Eisenbleche.

An einer Segelstrecke in Zwickau geriet am 27. d. M. die Zigarre eines Käfisieuchters in die Wasserdampfmaschine; das Kleid ward ihr tatsächlich vom Arm heruntergerissen und aus dieser entsetzlichen Lage fand sie sich befreit werden, nachdem die Maschine anständig genommen war.

Zwei in Waldheim Deliniekte sind dieser Tage Abends, als sie von einer ansässigen Arbeitssklaverei verästelten, entflohen. Es wurden sofort mehrere Militärpatrouillen ausgesandt, denen es gelang, den Einen wieder zu erwischen, während der Andere entflohen ist.

Der Materialwarenhändler Lindner, der sich erst vor einem halben Jahr in Leutzsch niederließ und von dort aus in alter Stille eine große Menge Diebstähle und Einbrüche im Lette fühlte und in der Umgebung verübt hat und nach der vor etwa 8 Tagen erfolgten Entdeckung seiner Spitzbuhnen entflohen war, ist dieser Tage durch den Gendarmen noch in Döhlen abgesetzt worden.

Am 26. d. M. kannte eine dem Gutsbesitzer Schirmer in Bürsten schriftliche Haftordnung im Gehalt von 4 Scheffel vollständig nieder.

Am Steinbruch unweit der Bölkener Kirche wurde die Bölkener Haftordnung am 21. d. M. vollständig nieder.

Am 22. d. M. wurde bei Geithain ein mit 50 Centner Eisenblechen beladen Wagen über den mehrere Meter hohen Damm in den Teich. Die Pferde wurden dabei wunderbar Weise gar nicht beschädigt, ebenso wenig auch die gutgeschickten Eisenbleche.

Am 23. d. M. wurde bei Geithain ein mit 50 Centner Eisenblechen beladen Wagen über den mehrere Meter hohen Damm in den Teich. Die Pferde wurden dabei wunderbar Weise gar nicht beschädigt, ebenso wenig auch die gutgeschickten Eisenbleche.

Am 24. d. M. wurde bei Geithain ein mit 50 Centner Eisenblechen beladen Wagen über den mehrere Meter hohen Damm in den Teich. Die Pferde wurden dabei wunderbar Weise gar nicht beschädigt, ebenso wenig auch die gutgeschickten Eisenbleche.

Am 25. d. M. wurde bei Geithain ein mit 50 Centner Eisenblechen beladen Wagen über den mehrere Meter hohen Damm in den Teich. Die Pferde wurden dabei wunderbar Weise gar nicht beschädigt, ebenso wenig auch die gutgeschickten Eisenbleche.

Am 26. d. M. wurde bei Geithain ein mit 50 Centner Eisenblechen beladen Wagen über den mehrere Meter hohen Damm in den Teich. Die Pferde wurden dabei wunderbar Weise gar nicht beschädigt, ebenso wenig auch die gutgeschickten Eisenbleche.

Frösche haben erst in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag mit 5 Brod auf den Höhen unserer Umgebung und mit 3 Brod in der Stadt ihre Fortpflanzung gefunden, gestern wiehen die Übermonate 3 resp. 2 Brod Räte aus. Das es im Gebirge schon am Donnerstag recht ansehnlich geschahen haben muss, konnte man von der Tereife des Waldschlößchens aus beobachten, von wo aus man einen wachsvollen Blick auf die schnebedeckten Höhen des Gebirgszamms genießen konnte.

— Außer den von uns bereits erwähnten Mitgliedern des Eisenbahnclubs in Sachsen, welche als Vertreter des Landes und der Gemeinde und der Landwirthschaft von den betreffenden Körpern gewählt worden sind, gehören dem Eisenbahnrat noch folgende vom Königl. Finanzministerium gesählte Herren als Mitglieder an: Prof. Richter Tharandt, Betriebsdirektor Lipp-Auerbach, Oberbergrath Herold, Stützendiftrector Oberhardt-Gaudorf, Rechtsanwalt Kirsch-Blumen, Gen. Reg.-Rath Laurentius-Altenburg und Kaufmann Meyer-Greif. Als Stellvertreter derselben sind gewählt die Herren: Gen. Oberforstmeister Dr. Lubitsch-Tharandt, Bergwerksdirektor Scheidler-Haugen, Fabrikdirektor Dr. Gericke-Lindau, Lindenau, Sommerkonsulat Kellner, Chemnitz, Dr. Heine, Kaufmann Siever-Ronneburg, Kaufmann Schweizer-Greif.

Der Unterhaltungsverein „Dramma“ hält morgen Abend im Lindenthal-Bade einen Familienabend ab (siehe Anzeige). — Vier Bergmänner verschafften am vorigen Vormittag den dabei Beteiligten Ausgrabung eines Grabes auf dem Lindenthal-Bade, dem Rittergutsbesitzer Lindner in Riedelitz bei Döbeln. Nachdem ein vorsichtiger Hund, dem Rittergutsbesitzer Borms im Märkt gehörte, durch bestiges Bellens im Banne angezeigt, daß Monstros-Dach zu Hause sei, versuchte man mit Haken, Schaufel und Spaten in seine unterirdische Wohnung einzudringen, was auch nach kurzer Arbeit gelang, worin der Gesuchte in einer Höhle in einer Nische, worin er sich leichter hielte, unter lautem Jubel der Umstehenden feierte wurde. Um den kleinen Durchgang nicht entwischen zu lassen, machte eine Ladung Sack aus dem Gewebe des Gastwirtes Schulze in Römlitz einen schweren Schlag in den unteren Teil des Bettes, wodurch der gesuchte Mann aus dem Bett ausfiel und verletzt wurde. Um den Bettenwinkel nicht entwischen zu lassen, wurde eine Ladung Sack aus dem Gewebe des Gastwirtes Schulze in Römlitz einen schweren Schlag in den unteren Teil des Bettes, wodurch der gesuchte Mann aus dem Bett ausfiel und verletzt wurde. Um den Bettenwinkel nicht entwischen zu lassen, wurde eine Ladung Sack aus dem Gewebe des Gastwirtes Schulze in Römlitz einen schweren Schlag in den unteren Teil des Bettes, wodurch der gesuchte Mann aus dem Bett ausfiel und verletzt wurde.

— In der Leberkäsefabrik Auerbach am Leberkäse wird nach dem Wahlgang der Wahlkreis aufgestellt. Wähler der Ammendorf-Kirche wählen die gebürtige Wahlkreis mit dem Namen eines bekannten, in der Alemannen vorzugsweise aus Verarbeitung kommenden Metalls. Man mußte sich unwillkürlich fragen, mit welchem Ausdruck man das Vertrauen eines